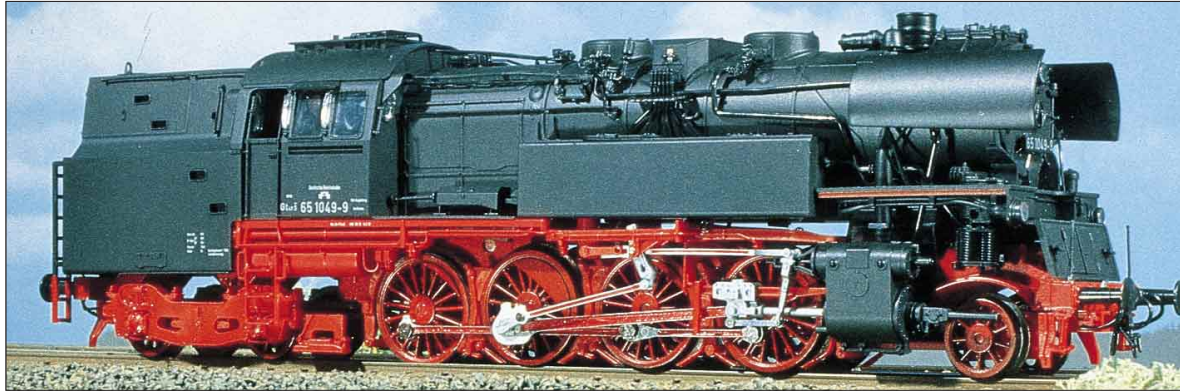


MIBA MESSE '99

# MIBA MESSE 1999

J 8784  
51. Jahrgang  
<http://www.miba.de>  
DM/sFr 19,80 · S 150,-  
Lit 24 000 · hfl 25 · lfr 480,-



**EXTRADICKE SONDERAUSGABE**

**164 Seiten · 226 Firmen · 580 Fotos**

**Modelle, Motive, Menschen, Meinungen**



**Mitmachen und gewinnen  
S 2/5 von MicroMetakit  
S.61**



Und – was gibt's Neues?“ Klar: Der bestinformierte Mensch in diesen Tagen, jedenfalls modellbahnmäßig, muß ein MIBA-Redakteur sein, und dies ist die Frage, die ihm am häufigsten gestellt wird. „Keine Ahnung“, wird er dann routiniert antworten, „ich muß mir erst mal die MIBA-Messeausgabe anschauen.“

## Ein Biotop unter Dampf

Sieben Tage Spielwarenmesse, sieben Tage Modellbahn-Nabelschau. Die Halle 4 als Schnellkochtopf, prall gefüllt mit allen Zutaten, die es für ein gut geschütztes und inzwischen weit entwickeltes Biotop braucht: marktführende Hersteller und in sich gekehrte Garagenschrauber, kleine Händler und die Einkäufer großer Ketten, die Vertreter mehr oder weniger bedeutsamer Verbände und Organisationen, Medienmenschen in großer Zahl, Heerscharen von freien Mitarbeitern der Firmen und Verlage und schließlich auch diejenigen, wegen denen die Messe überhaupt veranstaltet wird, die Modellbahner und Endverbraucher. Angereichert wird dieses Gemenge durch alles, was neu ist oder dafür gehalten wird: neue Produkte natürlich, neue Informationen, neue Ideen, neue

Köpfe und neue Namen und, wenn es wirklich Neues nicht mehr gibt, dann wenigstens neue Gerüchte.

Deckel drauf, sieben Tage bei kleiner Hitze gedünstet. Und am letzten Tag gegen 15 Uhr, wenn das Ventil geöffnet wird, entweicht zischend doch nur eine Menge heißer Luft – und nicht nur die, sondern auch diese MIBA-Messeausgabe, redaktionsmäßig fertiggestellt mit dem Messe-Schlußgong. Sieben Tage Neuheiten-, Foto-, Recherche- und Schreibstreß haben ein Ende. An den ersten fünf Messetagen haben die MIBA-Fotografen über 800 Bilder von Modellen, Motiven und Menschen in den Kasten gebracht, 160 pro Tag, fast 18 pro Stunde im statistischen Mittel – Fließbandarbeit im Biotop.

Sieben Tage Spielwarenmesse. Zwischen zwei Terminen, in den Gängen, oft mit einem wertvollen Fotomuster in der Hand, bleibt glücklicherweise noch Zeit für kurze menschliche Dialoge wie diesen: „Haben Sie schon den super-tollen mecklenburgischen Weichenkran für H0m gesehen, gleich da drüben am Stand von ‚Futzel & Kniffelmeier‘?“ – „Nein, noch nicht. Aber sehen Sie mal, was ich hier habe. Von ‚Schweißers Lokwerk‘, 12 Kilo schwer, alles Metall, zwei Antriebe, Motorblöcke aus Stahl gefräst, mit echtem Dieselsound, hört man 150 Meter weit – wäre das nichts für Ihre Gartenbahn?“

Was es Neues gibt? Keine Ahnung – schließlich sind wir erst auf Seite 3 der MIBA-Messeausgabe ...

*Thomas Hilge*

Unser Titelbild-Arrangement zeigt – wie gewohnt – eine Auswahl von Messeglanzlichtern: das Pola-Eckhaus für die „Mozartstraße“, die 65.10 in H0 kommt von Brawa und Gützold, Artitec präsentierte die Fähre „Fehmann“, Märklins ICE 3 steht für die moderne und Fleischmanns preußischer Postwagen für die nostalgische Bahn, mit dem Stellwerk „Reinbek“ bildet Piko ein architektonisch reizvolles Vorbild nach, der LokSound-Decoder von ESU demonstriert den Fortschritt in der Digitaltechnik. Die S 2/5 Vauclain von Micro-Metakit schließlich ist der erste Preis bei unserem kleinen Gewinnspiel auf S. 61.









Auf dem Messe-Diorama von BeKa-Modellbau wird man von einer typischen Kleinstadtstimmung der sechziger Jahre eingefangen. Quietschend rumpelt der MAN-Tw samt Beiwagen über die Strecke und nimmt an einer Haltestelle neue Fahrgäste auf. Mancher hat noch schwer mit der letzten Nacht zu kämpfen und wird von seinen Stammtischfreunden nach Hause geleitet. Oh, weh, denn Mutter steht mit drohender Geste im Hauseingang und wartet auf Kurt.





Hinter der Haltestelle verläßt die Straßenbahn die Straße und schwenkt auf eine eigene Trasse. Das Drei-Schienen-Gleis wird bald genutzt, wenn die Neubaufahrzeuge zum Einsatz kommen werden.



Wagen 671 befindet sich auf der Rückfahrt und ist an der Haltestelle Coschützer Landstraße angekommen. Der Kohlenhändler nimmt mit seinem Garant die Kurve und wird wohl das Rennen mit der Bahn gewinnen. Gleich wird es eng, denn die Leute vom Gaswerk haben dort das Pflaster aufgerissen .







Dampfzöser der NenngröÙe TT geben sich auf dem Ausstellungsdiorama von pmt die Ehre (T9 von pmt, 01 und 52 von Tillig).



Beschaulicher geht es auf der Lokstation der Waldviertelbahn zu. Schmauchend steht 399.03 der ÖBB am Kohlebansen und bekommt den Stützender gefüllt (Modell Ferro-Train, Diorama Model Loco).





E-Lok-Power pur! Zwar ist die neue E 95 von Brawa in Nenngröße N kein Schwergewicht, aber man glaubt die Gitterbrücke knacken zu hören. Mit einem Ganzzug Kalkwagen kommt sie über die romantische Strecke gedröhnt. Bei der Rückleistung hat sie Kesselwagen im Schlepp. Machen wir gleich einen Zeitsprung und erleben die Situation einige Jahre später, am Zug eine 142 der DB.







„Ei vorbisch - da gummt dä Baan“ Die Situation in der Nähe der Straßenbahnwendeschleife in Freital-Hainsberg war auf dem zweiten Messedorama von BeKa-Modellbau zu sehen. Gegenüber der Wendeschleife befindet sich eine Station der Kipsdorfer Schmalspurbahn. Wie sollte es anders sein, eine IV K (Technomodel) rollt uns in die Linse und macht sich mit einer Übergabefahrt nützlich.







Auf der gegenüberliegenden Straßenseite hat ein Betrieb mit mehreren Fabrikhallen Platz gefunden. „Zulieferbetrieb der Fahrzeugindustrie“ nannte man so ein Unternehmen, und die Werksleitung versucht, mit zwei zusätzlichen Drehleitern der Planwirtschaft zu Leibe zu rücken.







Am Messestand von MZZ konnte wieder ein wunderschönes H0m-Diorama bewundert werden. Im Bahnhof Wiedaer Hütte macht To 7 Rast und hilft beim Rangieren der Wagen. Am Überholgleis gilt es, Kohlen zu entladen, und auch das Lagergebäude wird mit Nachschub versorgt. Die Szenerie spielt im Sommer 1910.



Zwei Motive von der Nm-Anlage auf dem Stand der Firma Gabor.

